



Roland Dorgelès

Die hölzernen Kreuze

Die (katholische) Schlesische Volkszeitung, Breslau, schreibt:

— wir geben hier das Urteil aus Raumgründen sehr stark gekürzt —

„Uns will es nach der Lesung des französischen Buches scheinen, als ob wir hier den Urtyp der folgenden Kriegsbücher vor uns hätten. Und zwar nicht nur deshalb, weil Dorgelès bereits 1919 herauskam, sondern weil er den großen Krieg schon in jener Epoche von dem rein menschlichen Standpunkt des unmittelbar Beteiligten aus sieht, der die Voraussetzung der großen Erfolge auch der anderen wurde... Das Werk von Dorgelès scheint uns von allen ausländischen Kriegsromanen dem deutschen Publikumsgeschmack am nächsten zu stehen, selbst in der Übersetzung. Mag sein, daß der Poilu und der „Fritz“ (oder Boche wie der Franzose den deutschen Soldaten ohne herabsetzende Nebenabsicht nennt), als ebenbürtige Krieger sich am nächsten standen, am gleichwertigsten waren ...